

Bachelorstudiengang Klinische Linguistik (B.Sc., 7 Sem, 1Fach Bachelor)

Der Bachelorstudiengang „Klinische Linguistik / Sprachtherapie“ (B. Sc.) wird als Ein-Fach-Bachelor ohne direktes Nebenfach studiert, umfasst jedoch neben den genuin sprachtherapeutischen Anteilen auch hohe Leistungsanteile in der Linguistik, der Medizin, der Psychologie und Pädagogik, die als Grundlagendisziplinen wichtige Lehrinhalte bilden. Mit der neuen Studien- und Prüfungsordnung*, die nach erfolgreicher Akkreditierung am 1. Juni 2021 veröffentlicht wurde (Verkündungsblatt der Universität Bielefeld, Amtliche Bekanntmachungen, Jahrgang 50, Nr. 8, 1.6.2021, S. 145-156), umfasst dieser Bachelor of Science die Inhalte, die nach den Zulassungsempfehlungen des GKV-Spitzenverbandes (Empfehlungen nach § 124 Abs. 4 SGB V, Abschnitt IV, Punkt 4) zur Behandlung sämtlicher Störungen und Indikationsbereiche für einen Studiengang der Sprachtherapie / Logopädie erforderlich sind (*Gesamtzulassung beim GKV-Spitzenverband wird beantragt*).

Der siebensemestriige Studiengang „Klinische Linguistik / Sprachtherapie“ (B.Sc.) in der Fassung vom 1.6.2021 vermittelt den Studierenden fundierte Kenntnisse und Handlungskompetenzen aus den vier inhaltlichen Säulen:

- Klinische Linguistik (135 LP, incl. 40 LP Praktika und Begleitveranstaltungen)
- Linguistik mit Vertiefungen in der Neurolinguistik und Psycholinguistik (30 LP)
- Medizin (20 LP)
- Psychologie und Pädagogik. (25 LP)

Die enge Verknüpfung von Forschung und sprachtherapeutischer Praxis in der Klinik neurogener Störungen und in Spracherwerbskontexten bildet den Kern des Studiengangs. Die Studierenden erhalten frühzeitig Einblick in Störungsbilder, diagnostische und therapeutische Methoden sowie in Forschungsfelder der Klinischen Linguistik und werden zur empirischen Arbeit, zu wissenschaftlich fundierter Urteilsfähigkeit und zur praktischen Anwendung wissenschaftlicher Methoden befähigt.

Vor dem Hintergrund der Internationalen Klassifikation der WHO (ICF International Classification of Functioning, Disability, and Health) werden neben der Funktionalität der Sprachkompetenzen auch die Partizipationsaspekte, Barrieren, Hilfen und Personenfaktoren im Kontext sprachlicher Beeinträchtigungen thematisiert.

Gegenstand des Studiengangs sind die Symptome, Erklärungsmodelle, Diagnoseverfahren und Therapieansätze zu folgenden Störungsbildern und Problembereichen:

Entwicklungsbedingte Störungen der Sprache und des Sprechens, incl. organische Störungen, LKGS und Rhinolalien, Aphasie, Dysarthrophonie und Sprechapraxie, Kau- und Schluckstörungen / Dysphagien, Störungen der Kommunikation im Rahmen sonstiger Entwicklungsvarianten (z.B. Kommunikationsproblematik bei Menschen mit Autismus Spektrum Störung). Zudem wird ein entsprechendes Fachwissen über die Diagnostik und Therapie der Sprache bei hochgradiger Schwerhörigkeit oder Taubheit mit entsprechender Hörgeräteversorgung oder Cochlear Implantat-Versorgung, die Diagnostik und Therapie von Störungen des Redeflusses: Stottern und Poltern, sowie von Stimmstörungen/ Dysphonien unterschiedlicher Genese in Theorie und Praxis erworben.

In studienbegleitenden Praktika werden die entsprechenden Verfahren der Diagnostik und Therapie in den genannten Störungsbereichen angewendet und die Studierenden erwerben grundlegende praktische Kompetenzen in Planung, Durchführung und Bewertung sprachtherapeutischer Angebote incl. Beratung und allgemeines Therapeutenverhalten. Hierzu organisieren sich die Studierenden Blockpraktika in der vorlesungsfreien Zeit oder absolvieren ein studienbegleitendes Praktikum während des Semesters zu den Spracherwerbsstörungen, Stimmstörungen, Stottern/Poltern und Hörstörungen/bedingten

sprachlichen Problemen incl. CI-Versorgung. Einen Schwerpunkt des Bielefelder Studienganges bildet das umfangreiche Praktikum zu den Bereichen neurogener Sprach-, Sprech-, Schluck- und Kommunikationsstörungen, welches in der Regel im sechsten Fachsemester in einer der Kooperationskliniken bzw. -praxen des Studienganges absolviert wird. In diesem Rahmen wenden die Studierenden ihr erworbenes Wissen im Bereich neurogener Sprach-, Sprech-, Schluck- und Kommunikationsstörungen unter enger Supervision von Lehrenden und Therapeuten praktisch an.

Mit dem Abschluss Bachelor of Science der Klinischen Linguistik / Sprachtherapie erhalten die Studierenden ist eine Vollzulassung als akademische Sprachtherapeutin / Sprachtherapeut angestrebt. (Der entsprechende Antrag hierfür wird bei dem GKV-Spitzenverband gestellt. Bis zu einer Entscheidung des GKV-Spitzenverbandes über die Erfüllung der Anforderungen dieses Studienganges ist eine Einzelfallprüfung auf Basis von § 124 SGB V erforderlich.)

*** Neues Studiengangmodell der Klinischen Linguistik / Sprachtherapie**

*Das neue Bachelor-Studiengangmodell Klinische Linguistik / Sprachtherapie ermöglicht nach einem Studium von 7. Semestern die Vollzulassung als Sprachtherapeut*in. Während nach dem bisherigen Modell in der Fassung von 2009 eine Teilzulassung als Therapeut*in für die Störungsbereiche mit den Indikationsschlüsseln SP1-3, SP 5 & 6 sowie SC1 & SC2 erlangt wurde und die Vollzulassung erst durch den Master of Science in Klinischer Linguistik erreicht wurde, sind nun alle relevanten Bereiche nach Zulassungsempfehlungen der GKV schon im Bachelorstudiengang integriert. Die Themenschwerpunkte Redeflussstörungen, Stimmstörungen und Hörstörungen wurden in das bestehende Studienprogramm zusätzlich eingearbeitet, so dass das neue Modell nun alle Störungsbilder und Zulassungsbereiche der KVV umfasst. Im Wintersemester 20/21 hat die Akkreditierung des neuen Studiengangmodells stattgefunden, sodass der Bachelor im Wintersemester 21/22 nach dem neuen Modell starten wird.*